

Vorwort.

Die Anstalten, welche im Allgemeinen mit dem Namen Realschulen bezeichnet werden, haben sich in der Neuzeit mit einer Schnelligkeit verbreitet, welche in der Geschichte der Pädagogik ohne Beispiel ist. In Preußen, welches 62 Realschulen I. und II. Ordnung und 9 anerkannte höhere Bürgerschulen zählt, sind 49 der ersteren seit dem Jahre 1830 entstanden, Oestreich, dessen erste Realschule im Jahre 18⁵⁰/₅₁ in Preßburg errichtet wurde, zählt in seinen deutschen Landen 19 Ober- und 87 Unterrealschulen, Sachsen 7 regulativmäßige Realschulen, Hannover 1 höhere Bürgerschule und 14 Gymnasien mit Realclassen, Württemberg 8 höhere und 46 isolirte Realschulen, Baden 48 höhere Bürgerschulen, Hessen-Darmstadt 12 Realschulen u. s. w. —

Und mit jedem Jahre steigt die Zahl dieser Schulen. Was sind die allgemeinen Ursachen, welchen sie ihre Entstehung verdanken? Was hat ihre Errichtung vorbereitet? Gebührt unserem Jahrhunderte der Ruhm, sie in's Leben gerufen zu haben, oder sind sie ein Erbtheil früherer Jahrhunderte, welches das unsere sich zu Nutzen gemacht und in höherem Maße verwerthet hat? Und welche Momente sind es, die auf die Eigenthümlichkeit ihres Wesens und ihre Gestaltung vorzugsweise eingewirkt haben? . . . Diese und ähnliche Fragen drängen sich Jedem auf, der an dem öffentlichen Unterrichtswesen Antheil nimmt; aber sie werden nicht selten selbst von Fachmännern in der verschiedensten Weise beantwortet. So entstand gleich über die erste Frage in der am 1. Okt. 1845 zu Meissen abgehaltenen Versammlung der Realschulmänner eine lebhafteste Discussion, indem die einen als Ursache die Aufhebung des Zunftzwanges, die Gewerbefreiheit, die anderen die Rückwirkung, welche der rasche Aufschwung der Naturwissenschaften in Frankreich und England auf Fabrication und Gewerbe in Deutschland gehabt habe, ansahen, noch andere ihre Entstehung einem tieferen Volksbewußtsein zuschrieben, welches nur mit größerer Entschiedenheit bei Aufhebung des Zunftzwanges hervorgetreten sei und keineswegs bloß materielle Beweggründe

gehabt habe.*) Ebenso verschieden lauten die Angaben über das Alter der Realschulen. Bald heißen sie Schöpfungen der neuen, ja der neuesten Zeit, bald beansprucht man für dieselben ein höheres Alter, und in der That kann man ja auch, je nachdem man das Wesen derselben, wie wir es vor unseren Augen sehen, oder den Namen allein in Betracht zieht, sich zu der einen oder anderen Ansicht bekennen. Eine klare Einsicht in den Entwicklungsgang der Realschulen und in die Verhältnisse, welche auf denselben fördernd oder störend eingewirkt haben, läßt sich bei der Freiheit, mit welcher sich dieselben in früherer Zeit gestalteten, nur aus Spezialgeschichten der einzelnen Schulen gewinnen, und wenn auch einige Anstalten dankenswerthe Beiträge geliefert haben, so fehlen solche doch für andere und selbst bedeutendere Realschulen noch gänzlich oder sind in Schulschriften enthalten, welche mitunter schwer zu erlangen sind.**)

Als Quellen für die allgemeine Geschichte des Realismus und der Realschulen liefern manches Vortreffliche: von Raumer's Geschichte der Pädagogik. Erlangen. 1843, und Kotter's Schrift: Die Realschule als Mitbegründerin eines freien Bürgerthums. Wien. 1862. Da aber das erstere Werk die Entwicklung der Realschulen in diesem Jahrhundert nicht berührt, das letztere die der preussischen in dieser Zeit unberücksichtigt läßt, so hoffen wir, wird es manchem Leser nicht unwillkommen sein, wenn wir der Spezialgeschichte der hiesigen Schule in der Kürze Einiges vorausschicken, was für das allmähliche Hervortreten des Realismus in der Wissenschaft und im Unterrichte bezeichnend und für die Entwicklung des Realschulwesens, namentlich seine Gestaltung in Preußen und insbesondere in der Rhein-Provinz, von Bedeutung war.

*) Mager's Pädagogische Revue 1845. Bd. XI. S. 421. Schulz, Geschichte der Elisabeth- und Realschule zu Berlin. 1857. S. 7.

**) Den geehrten auswärtigen Herren Collegen, welche mir bereitwilligst bezügliche Mittheilungen haben zukommen lassen, danke ich für ihre Freundlichkeit nochmals.